Mirja Räsänen-Burow

Besuch aus dem Land der Wälder und klugen Köpfe

Von unserem Redaktionsmitglied KATHARINA WERNEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Trend hat sich gewandelt, und das liegt wohl an den Pisa-Ergebnissen, meint Mirja Räsänen-Burow. Seit dem guten Abschneiden der Finnen bei den Schulleistungsstudien der OECD ab 2000 wollten mehr Schüler nach Finnland als je zuvor. Und während früher Deutschland bei vielen finnischen Jugendlichen hoch im Kurs gestanden habe, ziehe es diese mittlerweile eher ins ferne Neuseeland oder Australien. Dennoch sucht die seit 1982 in Rheda-Wiedenbrück lebende Finnin nun Gastfamilien für Schüler aus ihrem Heimatland.

„Sie haben drei bis fünf Jahre Deutsch gelernt, sind 16 bis 18 Jahre alt und möchten Sprache, Land und Leute kennen lernen", beschreibt das Mitglied der Deutsch-Finnischen Gesellschaft (DFG) die Gäste, die ab Juni vier Wochen in Ostwestfalen verbringen möchten. Wesentlich länger, bereits mehr als 30 Jahre, lebt die Referentin für Schüleraustausch bei der DFG Westfalen-Lippe in Deutschland. Die Liebe hat sie hierher verschlagen: Ihren Mann Ernst Burow lernte sie während ihres Publizistikstudiums in Münster kennen. Vier Kinder zählt heute ihre Familie. Justus (25), Jonas (23), Hannes (19) und Titus (17) besitzen beide Nationalitäten und sind zweisprachig aufgewachsen. „Die Namen haben wir so ausgesucht, dass sie in beiden Ländern verständlich und eindeutig sind", sagt Mirja Räsänen-Burow und fügt lächelnd hinzu, dass solche Gedanken bei Labrador Finn und Katze Sisu keine Rolle gespielt haben.

Drei ihrer Jungen seien auf privatem Weg als Austauschschüler im Land der tausend Seen gewesen, berichtet die Mutter. Das finnische Schulsystem, das dem kleinen Land mit den klugen Köpfen so viel Aufmerksamkeit beschert hat, hat ihrer Meinung nach einige Vorteile. Der Einschulung mit sieben Jahren folge eine neunjährige Zeit in der Einheitsschule, die in eine sechs- und eine dreijährige Phase gegliedert sind. Das Mittagessen sei umsonst. „Die finnische Schule ist insgesamt entspannter", sagt sie und erklärt, dass die Kinder in der sechsten Klasse zum ersten Mal Noten bekommen.

Auch hält sie das System für flexibler. Schüler mit dem Ziel des Abiturs – sie besuchen nach dem neunten Schuljahr die dreijährige Oberstufe – hätten etwa die Chance, eine verpatzte Prüfung in einem Fach noch einmal abzulegen. Sie könnten das Zentralabitur quasi in Etappen machen. Positiv hebt sie zudem die personelle Ausstattung hervor. Neben Lehrern seien Schulassistenten, -psychologen und -krankenschwestern im Einsatz. „Nachhilfeschulen wie hier gibt es nicht", berichtet Mirja Räsänen-Burow und betont, dass jeder Lehrer dafür Sorge tragen müsse, dass alle Schüler mitkommen.

Ein neues Bildungssystem werden einige junge Finnen im Juni in Deutschland kennen lernen. Es wäre ideal, wenn die Gastfamilien ihnen nicht nur ein Zimmer bieten, sondern gleichaltrige Kinder haben, mit denen die Besucher zur Schule gehen.

Gemütlich wie im finnischen Sommerhaus ist es daheim bei Mirja Räsänen-Burow in Rheda. Dort genießt sie die Lektüre der nach einem See benannten Zeitung „Puruvesi". Bild: Werneke

Stichwort: Finnland

☐ **Mehr als 5,2 Millionen** Einwohner leben in Finnland. Die Bevölkerungsdichte beträgt rund 17 Einwohner pro Quadratkilometer.

☐ **Helsinki** (559 046 Einwohner) ist die Hauptstadt der Industrienation, die bekannt ist für ihre hohe Mobilfunkdichte und den Handy-Export.

☐ **Die Wälder** sind eine wichtige Rohstoffressource. Etwa Dreiviertel der 338 000 Quadratkilometer großen Landesfläche sind waldbestanden. Rund 190 000 Seen prägen die Landschaft. Etwa gleich groß ist die Zahl an Inseln.

☐ **Finnisch und Schwedisch** sind die beiden offiziellen Landessprachen.

☐ **Finnland ist Mitglied** der Europäischen Union und gehört zur Eurozone.

☐ **Tarja Halonen** ist seit 2000 das erste weibliche Staatsoberhaupt der Republik.

☐ **In den Pisa-Studien** belegten finnische Schüler 2000 und 2003 in der Lesekompetenz den ersten Platz sowie 2003 und 2006 in den Naturwissenschaften.

Quelle: www.finnland.de

Sauna und Sommerhausidylle erinnern an die Heimat

„Es gab keinen richtigen Winter", erinnert sich Mirja Räsänen-Burow noch gut daran, wie sie anfänglich in dem ihr fremden Deutschland vier deutlich unterscheidbare Jahreszeiten vermisst hat. In ihrer Kindheit habe Langlauf noch zum Schulsport gehört, blickt sie zurück. Und aus ihrer Heimatgemeinde Punkaharju in Südostfinnland war sie trockene und warme Sommer gewohnt.

Ein Stück Idylle und finnischer Heimat hat sie sich mittlerweile auch nach Rheda geholt. Finnische Bauleute haben den Anbau geschaffen, der an ein typisches Sommerhaus erinnert: Durch viele Fenster strömt das Sonnenlicht in den Raum und verwöhnt die Pflanzen, die vor holzvertäfelten Wänden stehen. Ein großes Poster zeigt einen See, und die gemütliche Holzbank und Korbmöbel bieten viele Plätze, auf denen die Auswanderin in aller Ruhe ihre finnische Zeitung lesen kann.

Zweimal in der Woche kommt das Blatt „Puruvesi" nach Rheda. Der Titel bezeichnet einen See in dem weitläufigen Saimaa-Seengebiet im Osten des Landes, über dessen anliegende Gemeinden berichtet wird. In ihrem ersten Jahr in Münster habe sie nicht so viel verstanden, blickt die Finnin heute auf sprachliche Schwierigkeiten zurück. Weder romanisch, noch slawisch, noch indogermanischen Ursprungs, nimmt das Finnische, dessen Herkunft noch nicht völlig geklärt sei, eine besondere Stellung ein. „Es wird alles so gesprochen, wie es geschrieben wird", nennt die Schüleraustausch-Referentin einen Vorteil für denjenigen, der die Sprache erlernen möchte. Da es keine Artikel gäbe, sei es wiederum für einen Finnen schwierig, diese im Deutschen lernen zu müssen. Nicht leicht sei für ihn zudem die Aussprache des „sch".

Viele Landsleute hat die längst fließend Deutsch sprechende Finnin in Rheda noch nicht kennen gelernt. Sie weiß nur von einer Frau, die aus dem gleichen Land stammt wie sie und in der Emsstadt wohnt. Obwohl Mirja Räsänen-Burow in beiden Welten zuhause ist, fühle sie sich finnisch. Den See vor der Tür, unberührte Natur und Einsamkeit vermisse sich trotz regelmäßiger Familienbesuche im hohen Norden doch zuweilen, räumt sie ein. Daran ändert wohl auch die Sauna im Keller nichts.

Wer Interesse daran hat, einen jungen Finnen für vier Wochen bei sich aufzunehmen, kann sich an Mirja Räsänen-Burow, ☎ 05242/964575, wenden.

„Bauernschützen"

Mit dem für vier Jahre einstimmig gewählten Vorstand geht der Schützenverein der Landgemeinde Rheda seinem Jubiläum 2012 entgegen. Vordere Reihe (v. l.) Schießoffizier Hans Baltes, König Ludger Närmann, Königin Sara Völker, Jugendberichterstatter Holger Kröger, zweite Reihe (v. l.) Kassierer Hans-Gerd Timmerkamp, Schriftführerin Corina Kröger, hintere Reihe (v. l.): Vize-Vorsitzender Guido Westermann, Vorsitzender Otto Nüßer, Vize-Vorsitzender Jürgen Merschmann.

Beitrag erhöht sich ab 2010 um fünf Euro

Rheda-Wiedenbrück (wi). Für den Schützenverein der Landgemeinde Rheda verlief das abgelaufene Schützenjahr erfreulich. Das wurde durch den Bericht des Vorsitzenden Otto Nüßer während der Generalversammlung am Freitagabend in der Gaststätte Neuhaus deutlich.

Alle drei Schützenfesttage im August feierten viele Gäste mit. Die Zahl der Mitglieder stieg während des vergangenen Jahres von 1034 um 35 auf jetzt 1069. Zum Verein gehören 57 Gruppen, vier mehr als im Jahr zuvor. Wie Kassierer Hans-Gerd Timmerkamp zusätzlich mitteilte, ist die finanzielle Lage des Vereins gut.

Um auch die Zukunft abzusichern, folgten die Bauernschützen trotz der positiven Vereinsentwicklung dem Vorschlag des Vorstands, den Jahresbeitrag ab 2010 zu erhöhen. Dann zahlen Schützen 20 Euro, bisher 15 Euro. Jugendliche sind mit 7,50 Euro, bisher fünf Euro, dabei. Wie bisher zahlen 51 Ehrenmitglieder keinen Beitrag. In diesem Jahr bleibt es noch bei den bisherigen Sätzen. Für die Beitragserhöhung entschied sich im vollbesetzten Saal ohne große Diskussion eine überwältigende Mehrheit. Nur zwei Schützen lehnten sie ab.

Solidarität mit den Vereinsfinanzen hatten die Schützen schon vorher bewiesen, als der Vorsitzende sie bat, sich mit einer Hutsammlung zur Mithilfe bei den Kosten für Gastfreundschaft an diesem Abend zu beteiligen. Fast 700 Euro überreichte Elisabeth Nüßer danach dem Kassierer.

Vorsitzender Nüßer hatte aber auch mit guten Argumenten für die Stärkung der Vereinskasse geworben. Er sagte, andere Vereine hätten schon früher den Beitrag erhöht. Darum sei neben der Beitragserhöhung auch Sparsamkeit angesagt. Ein großer Verein benötige für unvorhersehbare Ereignisse ein ausreichendes Finanzpolster, um den Vereinsbetrieb lebendig zu halten: „Außerdem feiern wir 2012 das 125-jährige Bestehen. Auch dieses Jubiläum erfordert zusätzliche Geldmittel", sagte er.

Über das reiche Vereinsleben gab nicht nur der Vorsitzende Auskunft, sondern auch die Berichte von Schriftführerin Corina Kröger, Schießoffizier Hans Baltes und Jugendleiter Holger Kröger. Die Pflege des Schützenwesens erfolge nicht beim Fest, sondern auch mit weiteren gesellschaftlichen, sportlichen und unterhaltsamen Veranstaltungen.

Das Bauernschützenfest 2009 wird auf Pohlmanns Hof von Freitag, 14. August, bis 3.30 Uhr in der Frühe, Samstag, 15. August, bis 4.30 Uhr und Sonntag, 16. August, bis 4 Uhr, gefeiert.

Kurz & knapp

☐ **Das „Wiedenbrücker-Schule-Museum"** an der Hoetgergasse besichtigen Besucher der Seniorenbegegnungsstätte Wiedenbrück des Deutschen Roten Kreuzes am heutigen Montag. Die Führung beginnt um 14.30 Uhr. Anschließend gibt es Kuchen im Kaffeehaus am Patersbogen.

St. Johannes

Tour geht in Richtung Oelde

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Rad- und Wandergruppe jung gebliebener Senioren der St.-Johannes-Gemeinde Rheda tritt am Mittwoch, 22. April, wieder in die Pedalen. Gestartet wird um 14 Uhr ab Pfarrheim, Nonenstraße 94, zu einer zirka 40 Kilometer langen Tour in Richtung Oelde. Eine Rast bei Kaffee und Kuchen ist im Geisterholz eingeplant. Weitere Informationen gibt es bei Franz-August Böcker, ☎ 05242/43543.

Frauenhilfe

Maiwanderung des Abendkreises

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Abendkreis der evangelischen Frauenhilfe Rheda lädt zur Maiwanderung ein. Start ist am Mittwoch, 6. Mai, um 17.15 Uhr am Gemeindehaus, Ringstraße 60. Es sind noch ein paar Plätze frei. Anmeldungen nehmen Waltraud Schröder, ☎ 05242/43545 sowie Charlotte Schweer, ☎ 05242/408486, entgegen.

Schützenverein

Versammlung auf dem Schießstand

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am Mittwoch, 22. April, findet um 19.30 Uhr auf dem Schießstand am Werl die Unteroffiziers- und Funktionärsversammlung des Schützenvereins zu Rheda statt.

Bahnsozialwerk

Radausflug führt nach Hesselteich

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das Bahnsozialwerk Gütersloh-Rheda lädt alle Mitglieder zum ersten Radausflug der neuen Saison am Mittwoch, 22. April, ein. Gestartet wird um 14 Uhr am Bahnhof Gütersloh. Das Tempo wird so gewählt, dass auch weniger geübte Teilnehmer mitfahren können. Besonders die Damen sind willkommen. Ziel ist ein Bauernhofcafe in Hesselteich.

St. Vit

Noch Plätze frei beim Zeltlager

Rheda-Wiedenbrück (gl). Für das St. Viter Zeltlager der katholischen Pfarrgemeinde sind noch Plätze frei. Es richtet sich an Kinder und Jugendlichen von neun bis 16 Jahren. In naturreicher Gegend wird ein Programm geboten. Ziel ist Fischbach bei Dahn. Los geht es am 25. Juli, am 12. August werden die Teilnehmer zurückerwartet. Wer mitfahren möchte, kann sich bei Steffen Derseln, ☎ 0176/40219206, oder Jörn Leßmann, ☎ 0163/3601966, anmelden.

Ihr Draht zu uns

Die Glocke – die guten Seiten des Tages

Lokalredaktion:
Telefon: (0 52 42) 92 65 - 20
Fax: (0 52 42) 92 65 - 90
E-Mail: rwd@die-glocke.de
Nimo Grujic (Leitung) ..... - 21
Mirco Borgmann ..... - 22
Nina Tiemann ..... - 27
Volker Wassum ..... - 24
Katharina Werneke ..... - 25

Lokalsport:
Fax: (0 52 41) 8 68 - 29
E-Mail: gt-sport@die-glocke.de
Dirk Ebeling ..... - 32
Norbert Fleischer ..... - 30
Stefan Herzog ..... - 31

Geschäftsstelle:
Telefon: (0 52 42) 92 65 - 0
Fax: (0 52 42) 92 65 - 19
E-Mail: gs-rwd@die-glocke.de

Postanschrift:
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück